

welbgener kreis • atelierbesuche

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Geleitworte:

- 3 Frau Christina Riesenbeck
Landrätin
- 5 Frau Anneliese Meyer zu Altenschildesche
Bürgermeisterin von Emsdetten
- 7 Herr Dr. Hanspeter Knirsch
Vorsitzender der Galerie Münsterland e.V.
- 9 Herr Joachim Lucas
Vorsitzender des Welbergener Kreises e.V.
- 10 Zum Begriff Atelier
- 11 Die Kuratoren berichten
- 17 Stellplan der Galerie

Die KünstlerInnen:

- 18 Hildegard Drath
- 24 Ruth Engstfeld-Schremper
- 30 Jupp Ernst
- 36 Thomas Hartmann
- 42 Freimut Kiewisch
- 46 Franz Klopitz
- 50 Alfons Körbel
- 56 Joachim Lucas
- 64 Lorenz Müller-Morenius
- 68 Zdzislaw Pacholski · Ehrenmitglied
- 72 Günter Pfützenreuter
- 78 Peer Christian Stuwe
- 84 Sabine Swoboda
- 88 Ludger Theßeling
- 92 Heinrich von den Driesch
- 99 Sponsoren
- 100 Impressum



Geleitwort
der Landrätin
des Kreises Steinfurt

Unter dem Thema "stellen - vorstellen - ausstellen" führt die Künstlergemeinschaft "Welbergener Kreis" ihr drittes Projekt in der Galerie Münsterland in Emsdetten durch.

Als Landrätin des Kreises Steinfurt freue ich mich über die außerordentlichen künstlerischen Aktivitäten des Welbergener Kreises. Die Gruppe von rd. 40 bildenden Künstlern und Künstlerinnen präsentiert seit mehr als 25 Jahren die vielfältigen Formen zeitgenössischer Kunst in unserer Region. Sie stellt in unserem Kreis eine feste und anerkannte Größe auf dem Kunstsektor dar und bringt sich mit ihrem allseits geschätzten Sachverstand maßgeblich in Kunstprojekte des Kreises ein.

Mit ihren niveauvollen, sorgsam ausgewählten Werken und der Art der Präsentation ihrer Projekte in den Räumen der Galerie Münsterland wird sie dazu beitragen, den Blick des interessierten Besuchers für die schöpferische Leistung in der Kunst zu schärfen. Die Ausstellung wird dabei insbesondere den verständigen Kunstliebhaber ansprechen.

Ich wünsche dem Welbergener Kreis, daß viele Kunstinteressierte nach Emsdetten kommen, um dieses "Stellwerk" in der Galerie Münsterland zu erleben und daß dieses Projekt auf starke Resonanz stößt, die ein nachhaltiges Interesse an weiteren Ausstellungen des Welbergener Kreises sowie an der Galerie Münsterland mit ihren Präsentationsmöglichkeiten auslöst.

Christina Riesenbeck

Christina Riesenbeck
Landrätin des Kreises Steinfurt



Geleitwort
der Bürgermeisterin
und des Stadtdirektors
von Emsdetten

Seit 1992 beheimatet die Stadt Emsdetten im ehemaligen Maschinen- und Kesselhaus der Textilfabrik Stroetmann die Galerie Münsterland, ein Ausstellungsforum für zeitgenössische Kunst, welches vom Trägerverein und dem Kunstverein Emsdetten genutzt wird.

Die Stadt Emsdetten ist froh und stolz, daß es sich der Trägerverein Galerie Münsterland nicht nur zum Ziel gesetzt hat, zeitgenössische Kunst im internationalen Dialog zu zeigen, sondern auch ein besonderes Augenmerk auf zeitgenössische Strömungen im regionalen Bereich zu legen.

Die Künstlergruppe Welbergener Kreis hat seit über 25 Jahren im Kreis Steinfurt ihren festen Platz gefunden und sich weit über die Kreisgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf erworben. Deshalb ist es besonders erfreulich, daß der Welbergener Kreis ein wiederkehrender Bestandteil des Ausstellungsprogrammes geworden ist und nun zum dritten Mal das künstlerische Schaffen seiner Mitglieder vorstellt.

Mit der Ausstellung "26 mal 1 - eine Künstlergruppe stellt sich vor" wurde diese Reihe 1994 aufgenommen und 1996 mit der Jubiläumsveranstaltung des Welbergener Kreises zum 25-jährigen Bestehen weitergeführt. Beide Ausstellungen zeigten eine gute Übersicht über das breitgefächerte Schaffen der Mitglieder und fanden in der Öffentlichkeit großes Interesse.

Das Konzept für 1998 sieht nun zum ersten Mal vor, ganz neue und für den Welbergener Kreis ungewöhnliche Wege zu beschreiten. Ein Kuratorium, bestehend aus drei Mitgliedern der Künstlergruppe, hat aus eingereichten Vorschlägen 15 Künstler ausgewählt und wird die Organisation und Präsentation der Ausstellung vornehmen.

Die Stadt Emsdetten wünscht dem Welbergener Kreis viel Erfolg für diese Ausstellung, die sehr vielversprechend ist, und freut sich über die Brückenschläge, die dieser Künstlergruppe sowohl in interregionaler als auch in internationaler Hinsicht gelingen.



A. Meyer zu Altenschildesche
Bürgermeisterin



G. Mönikes
Stadtdirektor



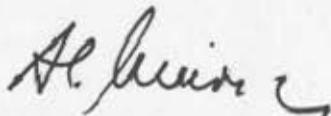
Geleitwort
des Vorsitzenden der
Galerie Münsterland e.V.

Die Ausstellungsarbeit der Galerie Münsterland will zur kommunikativen Auseinandersetzung mit den Formen zeitgenössischer Kunst in der Region beitragen und Türen für Künstler und Publikum öffnen. Sie tut dies seit ihrem Bestehen im Jahre 1992 unter anderem dadurch, daß sie regelmäßig mit dem Welbergener Kreis zusammenarbeitet.

Dieses dritte Projekt ist, wie die bisherigen Ausstellungen auch, vom Welbergener Kreis in eigener konzeptioneller Verantwortung entwickelt worden. Darin liegt vielleicht der besondere Reiz dieser Ausstellung. Die Mitglieder des Welbergener Kreises haben durch die Wahl eines verantwortlichen Kuratoriums aus ihren eigenen Reihen selbstverantwortlich die Rahmenbedingungen dieses Projekts bestimmt. Der Vorstand der Galerie und Frau Ingrid Raschke-Stuwe, die als Projektleiterin der Galerie in die Planung eingebunden war, standen als kritisch-konstruktive Gesprächspartner zur Verfügung.

Wie eigentlich bei fast allen Ausstellungen der Galerie Münsterland handelt es sich nicht um Kunst "von der Stange". Die Konzeption und die künstlerische Arbeit sind auf den Ausstellungsort eingestellt. Einmal mehr hat das Publikum also die Gelegenheit zu sehen und zu erfahren, wie unterschiedlich Künstler mit der besonderen Raumqualität unserer Galerie umgehen.

Der Ausstellung wünsche ich im Namen des Vorstands der Galerie viele Besucher und eine positive Resonanz.



Dr. Hanspeter Knirsch
Vorsitzender der Galerie Münsterland e.V.



Präzisiertes Angebot,
zur sensiblen Annahme

Wenn eine Künstlergruppe sich in einer Ausstellung präsentiert, macht sie in der Regel die Vielfalt der individuellen Ansätze sichtbar. Sie fügt die Werke additiv zusammen und erklärt 'bildlich': "So vielfältig und unterschiedlich sind wir, so vielfältig sehen wir die Welt." Dieser Ansatz ist für eine Gruppe legitim, der Welbergener Kreis ist in der Mehrzahl seiner Ausstellungen so verfahren.

Für diese Ausstellung suchten die Welbergener ein neues Konzept mit geschärftem Profil. Eine Ausstellung sollte entstehen mit einem präzisierten Angebot, das dem Besucher eine besonders empfindsame Aufnahme ermöglichen soll. Darum entschied sich die Gruppe für ein Kuratorenmodell.

Wir wünschen unserer Ausstellung viel Erfolg, und den Besuchern eine sensible Annahme.



Joachim Lucas
1. Vorsitzender des Welbergener Kreises e.V.

Der Begriff "Atelier" hat eine Aura um Raum und Künstler. Schon der Römer Vitruv hat wegen des gleichmäßigen Lichteinfalls gefordert, daß die Fenster des Ateliers im Norden liegen sollten.

Seit dem 18. Jahrhundert wurde für den Arbeitsraum eines Künstlers das französische Wort gewählt, aus dem Lateinischen: *artiliara* = Werkstatt.

Im 19. Jahrhundert lehnten die Impressionisten die Ateliermalerei als naturfern gegenüber der Freilichtmalerei ab.

Dagegen residierten Malerfürsten wie Franz von Lenbach und Franz Stuck in aufwendig eingerichteten Ateliers.

Das unkonventionelle Künstlermilieu verbindet sich lange mit dem Begriff "Atelier".

In der Oper "La Bohème" von Giacomo Puccini, zum Beispiel, wird das ungebundene Leben des Künstlers in seinem Atelier geschildert.

Es ranken sich die verschiedensten Erzählungen um Künstler und Atelier.

Im 20. Jahrhundert verändert sich die Vorstellung vom Künstler, von der Künstlerwerkstatt und dem Arbeitsraum. - Paul Klee hat viel in seiner Küche gearbeitet.

Heute geht es um Produktionsstätten und Produktion, mag der Arbeitsraum in einer alten Fabrik, alten Schule, im Keller oder sonstwo im Haus des Künstlers liegen, wichtig ist das Produkt.



Die Kuratoren Jutta Bäumler-Beuing, Udo Mathee und Karl-Heinz Engstfeld berichten über die Entstehung der Ausstellung des Welbergener Kreises

stellen
vorstellen
ausstellen

in der Galerie Münsterland Emsdetten 24.5.-28.6.1998

Bereits Frühjahr '97, in einer Sitzung des Welbergener Kreises, entstand die Idee des Kuratorenmodells. Es sieht KünstlerkollegInnen als Kuratoren vor, die selbst nicht ausstellen, aber Sorge für das Zustandekommen einer guten Ausstellung tragen.

Das Konzept konkretisierte sich mit der Abstimmung darüber, daß maximal 15 Mitglieder an dem geplanten Vorhaben teilnehmen sollen, um den einzelnen KünstlerInnen bessere Präsentationsmöglichkeiten in der Galerie zu schaffen.

In der Sitzung am 29. September 1997 wurde das Kuratorenmodell noch einmal ausführlich debattiert. In geheimer Abstimmung wurden Jutta Bäumler-Beuing, Karl-Heinz Engstfeld und Udo Mathee bei einer Gegenstimme mit deutlicher Mehrheit gewählt.

Am 27. Oktober 1997 stellten die Kuratoren folgendes Konzept vor:

Zum ersten Mal soll die Organisation und Gestaltung einer Ausstellung des Welbergener Kreises von einem Kuratorium durchgeführt werden.

Dieses von Euch gewählte Team definiert sich selber erst einmal als neugierig: Neugierig auf Eure Arbeiten und interessiert an Euren Arbeitsschwerpunkten, um anschliessend in der Rolle des engagierten Betrachters selber auswählen zu können. Darum möchten wir von Euch wissen, woran Ihr arbeitet. Uns interessiert nicht, was Ihr irgendwann einmal gemacht habt, sondern was Euch jetzt beschäftigt oder was "Euch gerade schafft"

Also: Zeigt uns, woran Ihr arbeitet, und sagt uns, warum Ihr meint, dass es für die Besucher wichtig oder interessant sein könnte. - Jeder ist anders als Künstlerpersönlichkeit - Wir sind gespannt.

Bisherige Arbeitstitel:

- 1 vor - stellen*
- 2 Niemand ist gleich(-)gültig*
- 3 im Dialog*
- 4 Wechselwirkung - Wirkungswechsel*

unser Vorschlag:

- sich -*
- quer - stellen*
- vor -*

Mit dem Titel sollen die Ziele verdeutlicht werden. Er soll prozesshaft und ambivalent sein. Er soll Engagement und Initiative herausfordern: miteinander, untereinander, zwischen den Künstlern und Kuratoren, den Veranstaltern und den Besuchern, der Öffentlichkeit und den Medien.

Wer also mitmachen will, muss dies kundtun, denn Künstler sollten wie freie Unternehmer das anbieten, was sie herstellen. Nach Sichtung der eingegangenen Angebote planen wir Besuche in den Ateliers. Hier möchten wir hinschauen und herausfordern, beraten, ermutigen und anschliessend auswählen. Bei einigen Besichtigungen könnten wir bereits die Presse beteiligen und die Öffentlichkeit auf unsere Aktivitäten aufmerksam machen. Die gleichzeitige Fotodokumentation liefert uns das Material für eine projektbegleitende Broschüre, die anstelle eines Ausstellungskataloges erscheinen soll.

Was ist für Euch zu tun?

Informiert uns über Eure Arbeitsschwerpunkte und Euer Projekt für Emsdetten mit kurzen Beschreibungen, Skizzen und Fotos auf maximal zwei DIN-A-4-Seiten. Einzusenden bis 21.11.97 (Poststempel) an:

Jutta Bäumlner-Beuing
Grüner Weg 13 e
48341 Altenberge.

Weitere Vorgehensweise nach beigefügtem Zeitplan.

Wir freuen uns, die einzelnen Mitglieder des Welbergener Kreises durch ihre Arbeiten neu kennenzulernen.

Jutta Bäumlner-Beuing
Karl-Heinz Engstfeld
Udo Mathee

Welbergener Kreis
Galerie Münsterland · Emsdetten
24.5.-28.6.1998

Zeitplan

1997 1998

v PLANUNGSSCHRITTE MONAT >	10	11	12	1	2	3	4	5	6
Ausstellungskonzept erarbeiten	■■■								
Vorst/WBK am 27.10.	■								
Vorst/Galerie/Finanz/30.10.	■								
Künstlermeldungen b. 21.11.		■							
Künstlerauswahl		■■	■■						
Atelierbesuche/Fotodokum.			■	■■■	■■■				
Hängekonzept erarbeiten			■■	■■■	■■■		■	■■	
Broschüre · Konzept				■■■	■■■				
Plakatwettbewerb 16.02.1998					■				
Plakat · Druck							■■■■		
Broschüre · Layout					■■■	■■■			
Broschüre · Druck						■	■■■■	■■■	
Hängekonzept abstimmen							■	■	
Anlieferung								■	■
Einrichten der Ausstellung								■	
Vernisage								■	
Finisage									■
Abbau der Ausstellung									■
Öffentlichkeitsarbeit			■	■■	■	■■	■	■■	■■

Von 42 KünstlerInnen reichten 18 ihr Konzept ein. Drei entsprachen nicht den geforderten Bedingungen. In einem Brief nannten wir den Kollegen den Grund, an dieser Ausstellung nicht teilzunehmen, und stellten in der nächsten Sitzung unsere Entscheidung zur Diskussion. Wir wollten uns nicht als Juroren, die auswählen ohne ihre Entscheidung nach außen vertreten zu müssen, sondern als Kuratoren (curare = lat. = sorgen) verstanden wissen, d.h. als diejenigen, die Sorge für die Künstler, ihre künstlerische Tätigkeit und diese geplante Ausstellung tragen.

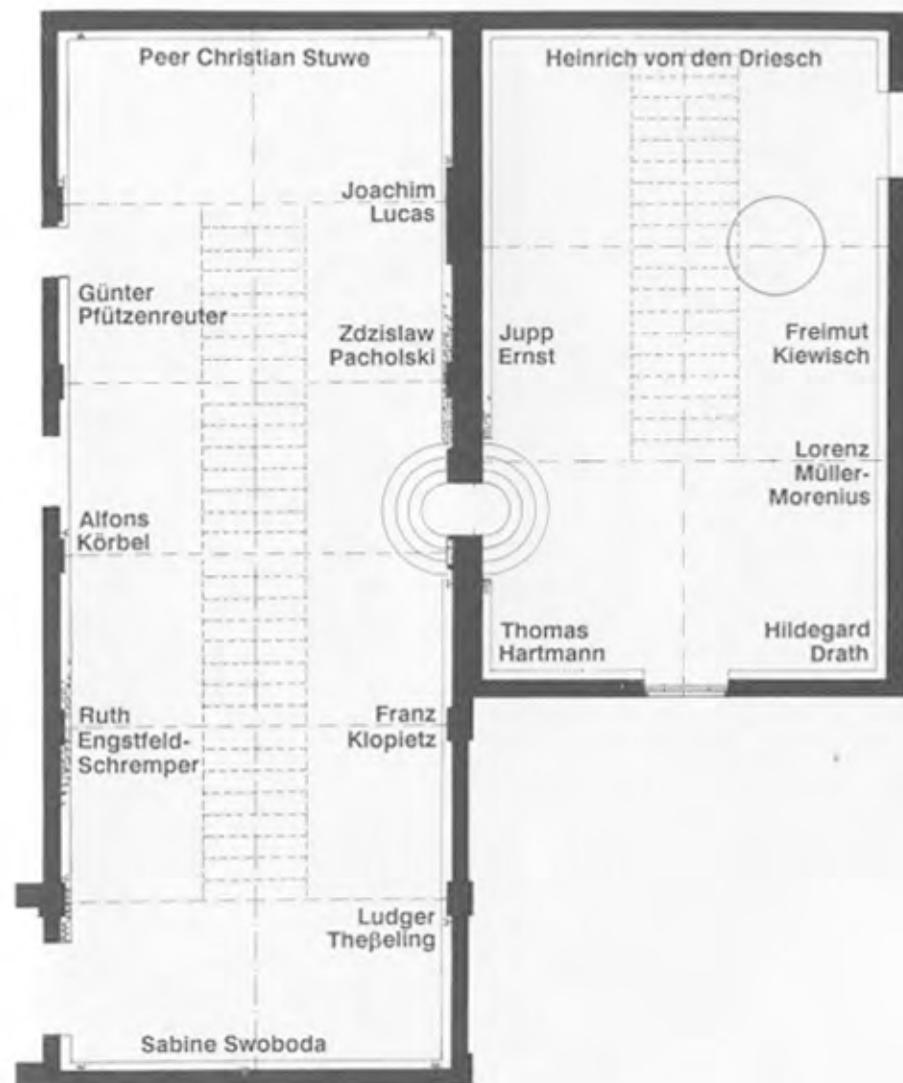
Von Dezember 1997 bis März 1998 besuchten wir die KünstlerInnen. Anhand des vorläufigen Stellplans und der Wandaufrisse konnten wir gemeinsam die Wirkung der Arbeiten zueinander und im Raum überlegen. Um die Öffentlichkeit frühzeitig zu informieren, luden wir die Presse dazu ein.

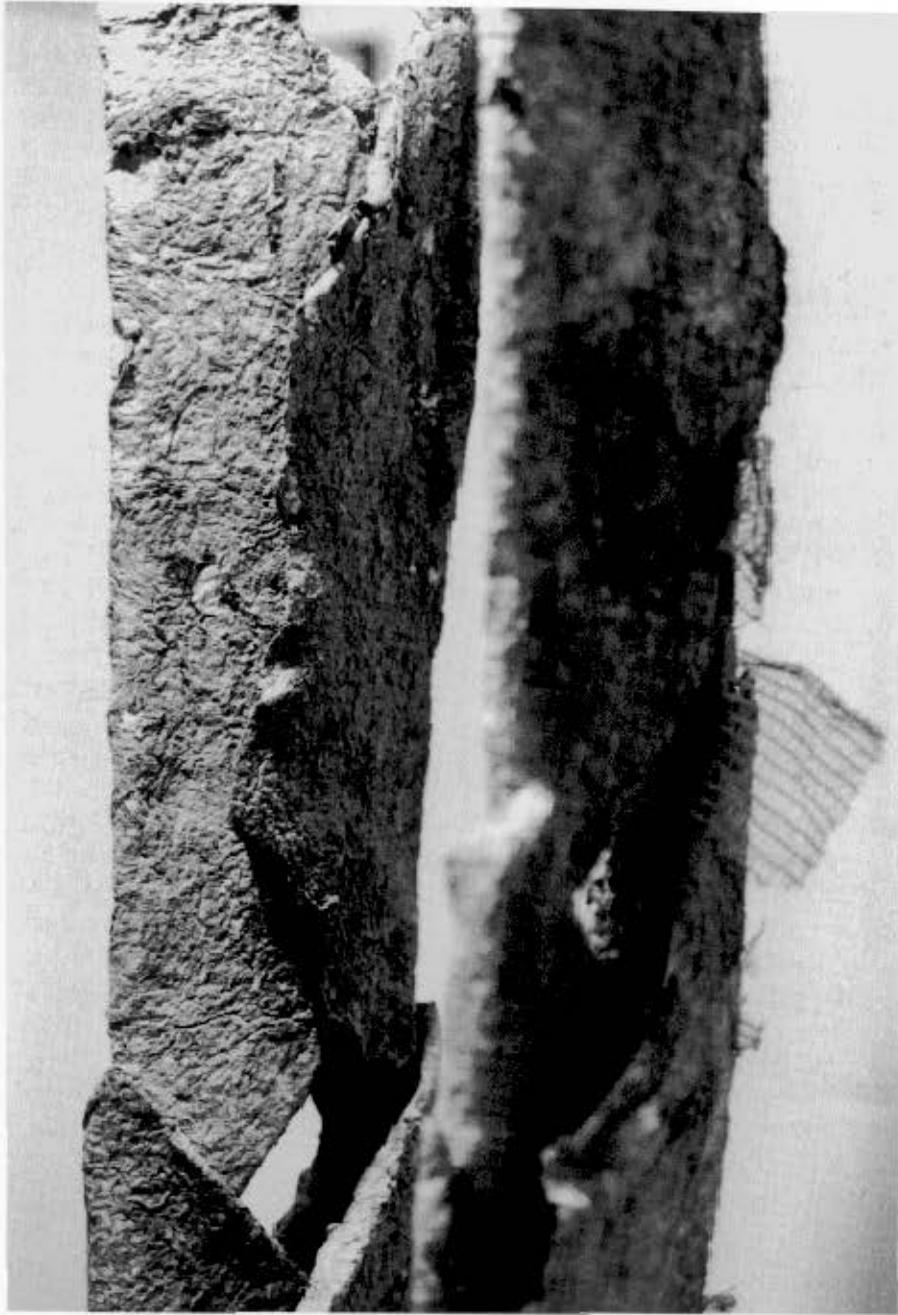
Alle "Welbergener" konnten sich an einem Plakatwettbewerb beteiligen. Günter Pfützenreuter schrieb im Protokoll zu dieser Sitzung: "... bereits nach kurzer Diskussion neigte sich das Plenum eindeutig hin zu Juttas Entwurf, weil er einfach, leicht zu drucken, werbewirksam, irrisierend und damit blicksaugend, raffiniert, informativ und überhaupt war. Eine sehr gute Lösung. ..."

Das Plakat enthält übersichtlich auch, textlich und strukturell, zahlreiche Möglichkeiten der Ableitungen vom Wort und Begriff "stellen".

Der Titel der Ausstellung wandelte sich zu

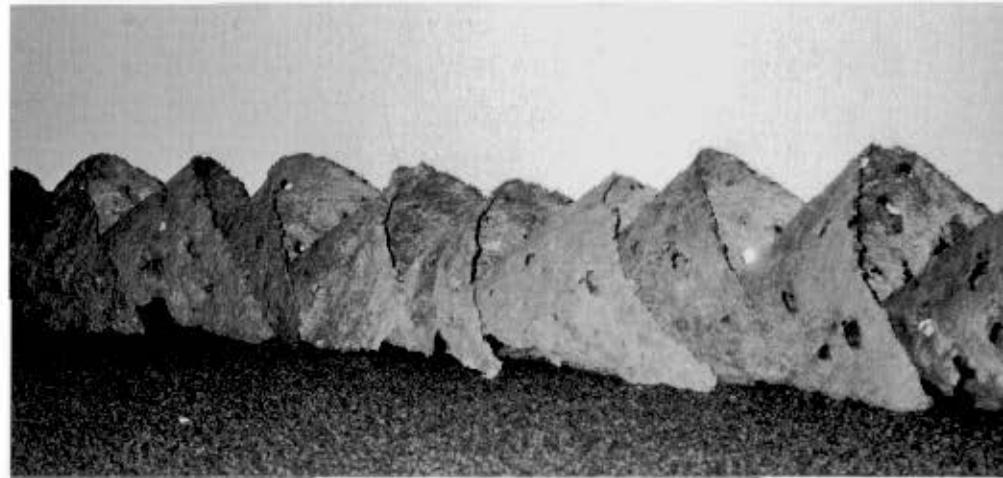
stellen
vorstellen
ausstellen





HILDEGARD DRATH

zeigt uns bereits
gefertigte Teile ihrer
vorgesehenen Arbeit,
hängende plastische
Bahnen aus
handgeschöpften
Papieren mit
rautenhaften,
fensterartigen
Öffnungen.



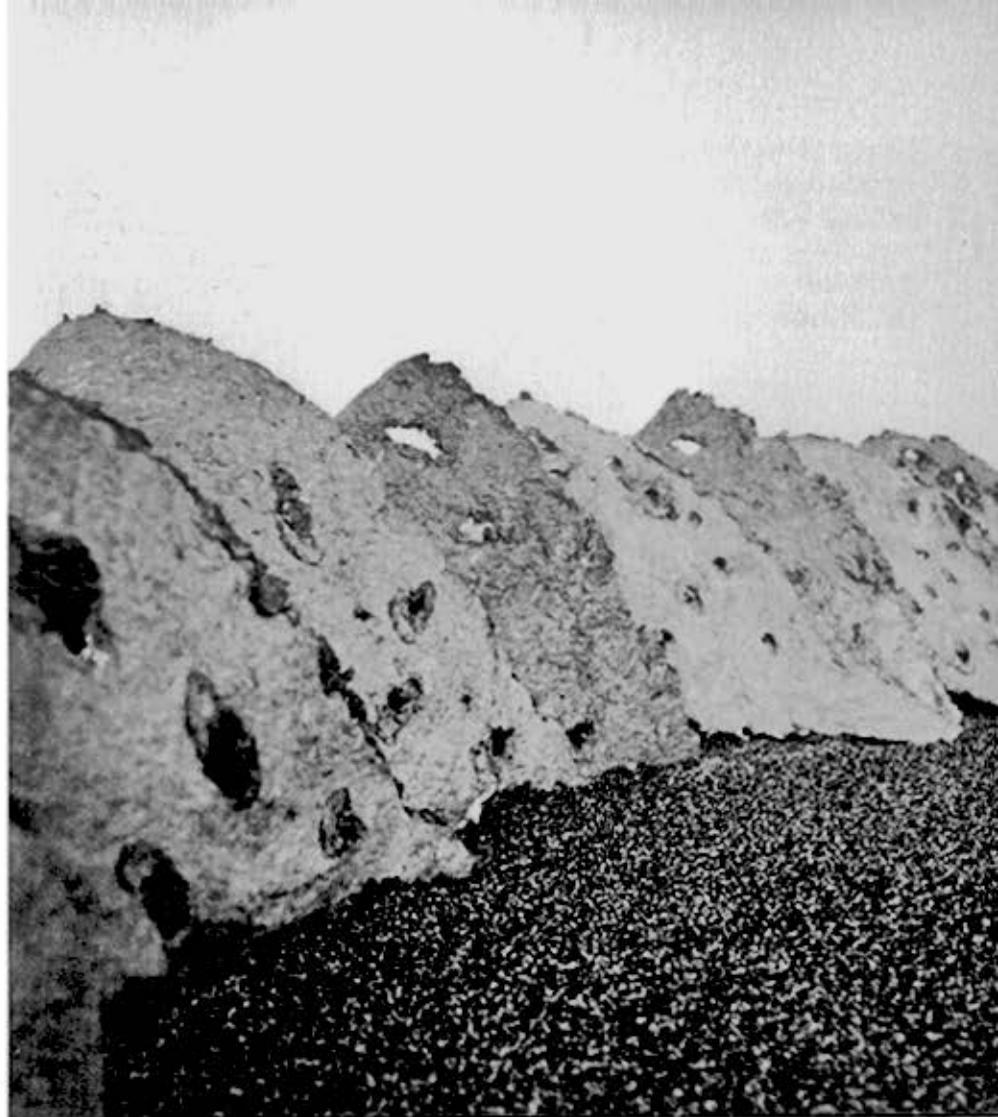
Eine variable
Bodenplastik aus
schuppenartig ineinander
geschobenen
Einzelformen erregte
danach sofort unser
Interesse, und wir ziehen
die Möglichkeit, beide
Objekte zu zeigen, in
Betracht.

Nach einem wiederholten Besuch entschied sie sich auf unsere Empfehlung hin, für diese Ausstellung auf die hängenden Objekte zu verzichten. Besonders von der Plazierung und den Beziehungen zu den Werken der anderen KünstlerInnen her sind zwei korrespondierende Bodenplastiken besser.



Hildegard schreibt zu ihrem Exponat:

Die Installation besteht aus 2 Objekten mit je 20 Elementen, die lose ineinandergesteckt werden. Dabei handelt es sich um handgeschöpfte, dicke Papiere, die zu Dreiecken gerissen und plastisch geformt wurden. Beide Teile kommunizieren miteinander und reagieren auf den Raum.



Lichtketten 1997/1998 · zweiteilige Bodenplastik
je 20 Elemente à 70 x 40 x 35 cm

Hildegard Drath
Wildgrund 20
48282 Emsdetten

Telefon
02572 89250

1958 in Rheine geboren
Studium der Kunst an der Akademie Düsseldorf
Studium der Sozialwissenschaften
tätig als Studienrätin
seit 1993 Mitglied des Welbergener Kreises

AUSSTELLUNGEN

Bocholt, Wuppertal, Münster, Oberhausen,
Leverkusen, Bonn, Bochum, Tecklenburg,
Dortmund-Waltrop, Gießen, Emsdetten,
Chojnice (PL), Hengelo (NL),

3. Preis "Die Ems", Flora Westfalica in
Rheda-Wiedenbrück



Lichtketten 1997/ 1998 -zweiteilige Bodenplastik
je 20 Elemente à 70 x 40 x 35 cm



RUTH ENGSTFELD-SCHREMPER

zeigte eine Reihe ihrer Werke "Umwelt", Insekten, groß und überdimensional gezeichnet und in eigenartiger Weise mit dem Umraum verspannt, sowohl gestalterisch als auch bedeutungsmäßig. Wir wählten sechs Bilder im Format 110 x 85 cm aus. Von den vorgesehenen anderen Exponaten, krabbelnde Insekten auf Holzbretter aus Dosendeckeln mit spinnendünnen Drahtbeinen gefertigt, wollten Jutta und Udo Abstand nehmen. Die Installationen mit den Bildern erschienen ihnen zu diskrepant.

Ruth meinte dazu: "... ich bin selbst noch im Zweifel, wie Bilder und Objekte miteinander in Beziehung treten, obwohl die semantische Dimension "Umwelt" verstärkt würde." Eike Kockmeier, Journalistin von der Ibbenbürener Volkszeitung schrieb: "...schließlich geht es bei diesen Besuchen nicht darum, einen Künstler zu degradieren, sondern konstruktiv Kritik zu üben."



In ihrem Konzept schreibt Ruth Engstfeld:

"Die Insekten üben auf mich eine große Faszination aus. Ich nehme sie nicht als unveränderliche Realität in meine Gestaltungen, sondern unterziehe sie einem von mir manipulierbaren Prozeß, um sie ins Blickfeld des Betrachters zu bringen."



Umwelt 1 · Mischtechnik auf Papier
110 x 85 cm

Ruth Engstfeld-Schrepper
Reuterstraße 7
49477 Ibbenbüren

Telefon
05451 74685

1921 geboren
Studium an der Hans-Tombrock-Schule
für Bildende und Angewandte Kunst, Dortmund,
der Werkkunstschule, Dortmund,
und an der Landeskunstschule Mainz.
1954 1. Preis "Jung Westfalen" für Grafik
1957-1982 Kunsterzieherin
am Goethe-Gymnasium in Ibbenbüren

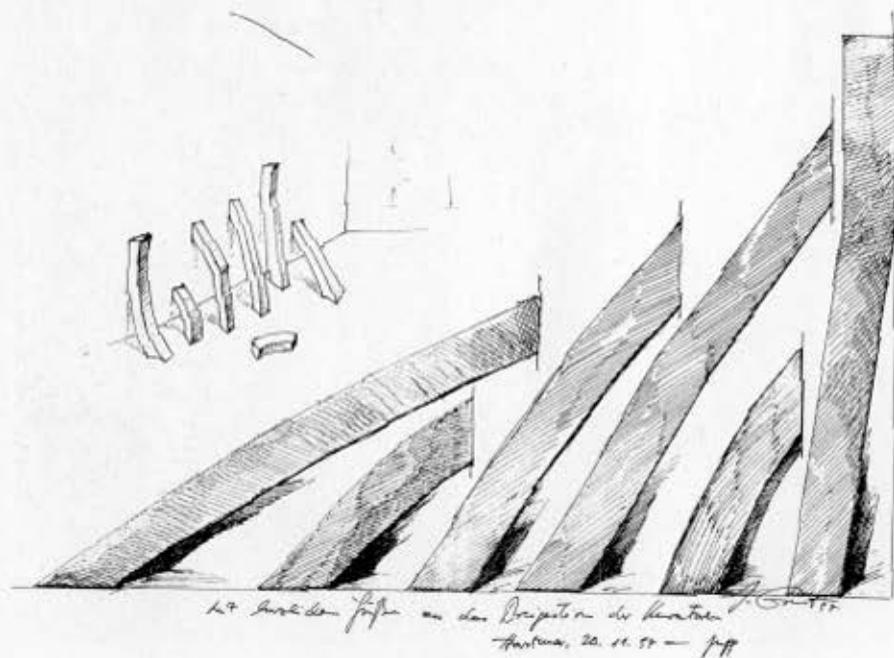
Einzelausstellungen und
Beteiligungen an zahlreichen Ausstellungen u.a.
"Westfälische Kunst" Landesmuseum, Münster
Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
Kunsthalle, Recklinghausen
Westfalenpark, Dortmund
Gutenberg-Museum, Mainz, usw.
1995 Wilhelm-Morgner-Haus, Soest
"Hier und Jetzt", Gustav-Lübcke-Museum, Hamm
Museum Abtei Liesborn
Rathaus Dortmund
1996 Koszalin, PL
Rheine, Ibbenbüren, Bergkamen
Museum Abtei Liesborn "Die Sammlung"
Museum Abtei Liesborn "Grafik"
1997 Prievidza Slowakei
Bergkamen und Oelde

Gewinn vieler Wettbewerbe für Kirchenfenster.
Arbeiten befinden sich in und an öffentlichen
Gebäuden und im Besitz von Museen.



Umwelt 10 · Mischtechnik auf Papier
110 x 85 cm

"streben und stützen", 'Baumbergersandstein
7 Kreissegmente und Winkel aus Quadern im Format
20 x 20 cm und maximal 1,80 m Länge ...
Die Elemente werden an ihren Oberflächen scharriert,
an Kopf- und Fußseiten auf Gehrung geschnitten,
damit sie bündig auf und anliegen. Sie sollen der
Raumsituation in der Galerie Münsterland entsprechend
arrangiert werden."
Jupp Ernst · November 1997



Die Konzeption enthält vieles vom Begriff "stellen", der die Künstler zur Kreativität veranlassen sollte: hinstellen, hochstellen, wegstellen, umstellen, zusammenstellen, abstellen, beiseitestellen usw... Assoziationen an Stütz- und Strebebögen der gotischen Architektur sind durchaus beabsichtigt.

JUPP ERNST

Die Installation ist nicht ohne Ironie und erfüllt keinen funktionalen Zweck. Es entsteht der Eindruck, die Stützen und Streben könnten die Wand stützen. In Realität dient die Wand den gebogenen und geknickten, sich anlehnenen Sandsteinobjekten als Halt. Das Verhältnis ist umgekehrt, erklärt Jupp.



Wir reflektierten den Begriff "Installation". Eine Installation ist ortsgebunden, in eine Ausstellung integriert. Während eine Plastik frei an verschiedenen Plätzen aufgestellt werden kann, ist die Installation nicht beliebig verstellbar, sondern unmittelbar auf eine Situation bezogen. Raum und Umraum sind fester Bestandteil der Installation und für den Gesamteindruck wichtig.

Die Streben und
Stützen werden aus
regelmäßigen
Sandsteinquadern gesägt
und gehauen.



Dabei gibt es viel
Verschnitt, nur 20 bis
30 % bleiben als
Kernstücke übrig,
sagt Jupp Ernst zur
weiteren Ausführung.

Die abschließende
Bearbeitung mit dem
Meißel, das Scharrieren,
hinterläßt kleine,
parallele Rillen.

Jupp Ernst
Grafiker und Bildhauer
Niedern 15 a
48612 Horstmar

Telefon
02558 1787

1948 in Münster geboren
1969-1974 Philosophiestudium
1976-1980 Kunststudium
Kunstakademie, Münster, Meisterschüler
seit 1982 Kunstlehrer, Abendgymnasium Münster
seit 1982 Mitglied im Welbergener Kreis

ARBEITSSTIPENDIEN

1980 Radierersymposium,
Ostfriesische Landschaft, Aurich,
in Wittmund
1981 Stipendium für Radierung,
Landschaftsverband Westfalen-Lippe,
in Westflandern, Belgien
1982 Stipendium für Radierung,
Aldegrevener Gesellschaft Münster,
in Wamel, Möhneseesee
1987 Euregio-Skulpturenprojekt, Enschede
1996 Intern. Workshop, Kulturforum Rheine

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

1980 Landesmuseum Münster, Cafeteria
1985 Museum Abtei Liesborn, Studio
1989 Galerie S, Münster
1990 Skulpturprojekt Carnac,
mit Peer Christian Stuwe
1993 Städt. Museum, Prievidza, Slowakei
1996 Kunstverein Lüneburg
1998 Galerie Schlieper, Neustadtgödens

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (Auswahl)

1982 Sternbilder, Bühl
1982 Grafik unserer Zeit, Frankfurt
1983 Young Artists Club, Budapest
1983 Westfälische Künstler, Dortmund
1986 Arts of Today, Budapest, Ungarn
Europaparlament, Straßburg
1987 Stipendiaten des
Landschaftsverbandes Westf.-Lippe,
in Flandern Gotland, Westfalen
1989 Franz Klopitz zu Ehren, Emsdetten
1991 Haus der Kunst, Schwerin
1992 Skulpturen am Kreishaus, Warendorf
1995 Genesis, Emsdetten
1997 Große Kunstausstellung München
1997 Texte, Goethe Institut Minsk

AUSZEICHNUNGEN

1982 2. Preis: Grafik unserer Zeit,
Deutsche Leasing AG, Frankfurt
1992 Kulturpreis, Kreis Steinfurt



THOMAS HARTMANN

"Für die Ausstellung biete ich eine dreiteilige Landnahme an. - Zusammengehängt ergibt sie eine große Struktur ..."

Einige dieser Arbeiten zeigte Thomas schon in der Ausstellung "Kunst in unserer Region" im Herbst 1997. Im Steinbruch-Abraum beklebt Thomas Sandschichtungen mit Leinwand, die er mit Sperrholzflächen stabilisiert. Nach der Trocknungsphase sticht er mit dem Spaten eine ca. 10 cm starke Schicht ab, bearbeitet und präpariert das Stück Land auf seiner Leinwand. Bewegte Strukturen, in warmen Erdfarben, wie sie gewachsen sind, werden für den Betrachter sichtbar. - Ein bestimmtes Rotbraun ist als Siena, nach der Erdfarbe nahe der italienischen Stadt benannt, und der Farbname Ocker stammt von der zur Herstellung verwendeten gelbbraunen Tonerde. Auf die Frage, warum er sich gerade mit Landnahmen beschäftigt, antwortet Thomas Hartmann: "Ich möchte Form und Farbe unserer Landschaft darstellen. Die Kunst hat ihren Ursprung schließlich in der Natur."

Wir regen an, die überstehenden Haselnußstecken zu reduzieren, denn sie werden zu wichtig für das Auge des Betrachters und lenken vom eigentliche Ziel ab. Kein Problem, meint Thomas Hartmann.

Meine künstlerischen Objekte entstehen aus vorgefundenen Spuren und Zeichen der Natur oder aus Resten einer vergangenen menschlichen Wirklichkeit. Themen meiner Arbeit sind die Grundlagen des Werdens und Vergehens und die Entfremdung des Menschen von seinen natürlichen und ideellen Ressourcen.



Thomas Hartmann
Alte Bockradener Straße 10
49497 Mettingen

Telefon
05452 98514 Fax: 98513

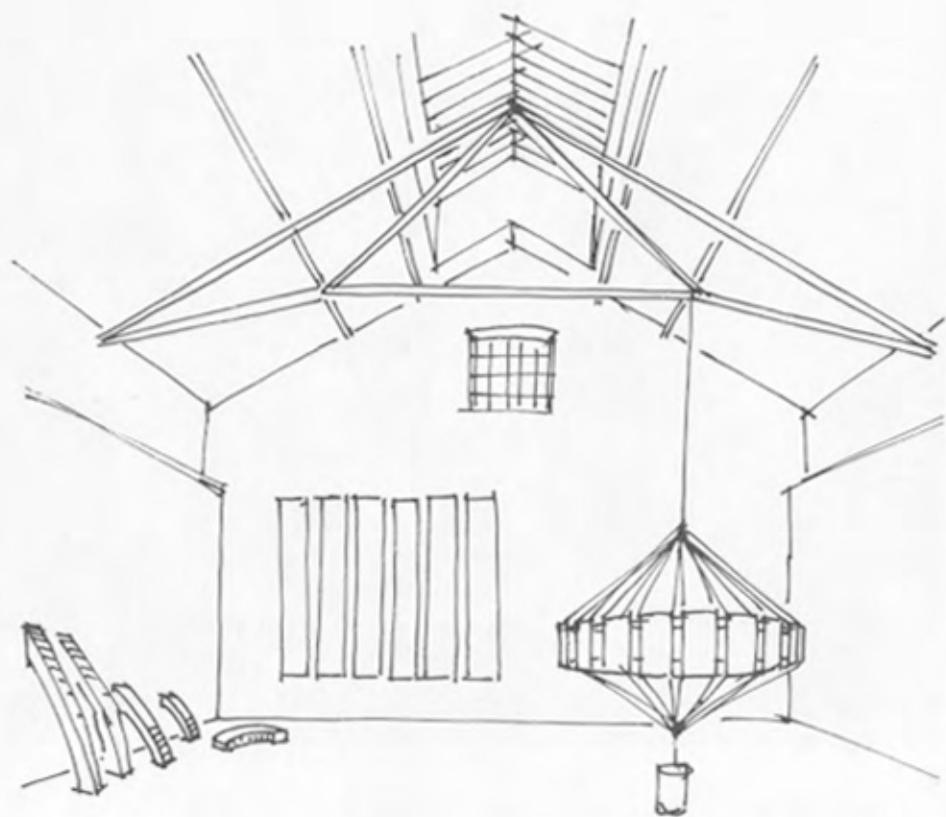
Geboren 1946 in Iserlohn.
Studium der Kunstgeschichte
in Münster und Würzburg.
Arbeitet als Kunsterzieher in Ibbenbüren.

AUSSTELLUNGEN

Tecklenburg "Kunst unserer Region" seit 1993
Schledehausen, Osnabrück, Rheine;



Landnahme · Sandschichten auf Leinwand



FREIMUT KIEWISCH

"Zoetrop (= Wundertrommel) mit dem Arbeitstitel
PANTA RHEI = Alles fließt".

"Mehrere meiner letzten kleinen drehbaren Zylinder-
bzw. Kegelstumpf-Objekte arbeiten nach ähnlichen
kinetischen Prinzipien. Durch Schlitze in einem
Zylindermantel sieht man, wie sich auf dessen
Innenseite einzelne Bilder zu einer fortlaufenden
Bewegung ergänzen."



Wir baten ihn im Vorgespräch, die bisher eher
modellhaften Objekte in großer Dimension zu wagen.
Die Planskizze verdeutlicht die Raumbezogenheit seiner
Installation.



Unser Gespräch kreiste um Farbgebungen für die Außenseite und den inneren Schriftzug des Zylinders, um Abtönfarben, die sowohl lasierend als auch deckend aufgetragen werden können.

Freimut Kiewisch
Buchfinkenstraße 18 a
48432 Rheine-Mesum

Telefon
05975 3818

geboren 1951 in Voltho/Weser
Studium der Kunst an der
Akademie Düsseldorf,
Abteilung Münster.
Studium der Kunstwissenschaft.
Seit 1980 am Kopernikus-Gymnasium
Rheine, Kreis Steinfurt



FRANZ KLOPIETZ, ältester Teilnehmer der Ausstellung, 89 Jahre alt, befaßt sich in seiner künstlerischen Arbeit immer noch intensiv mit dem Findungsprozeß. "Meine Neugier wird zur Entdeckung neuer Möglichkeiten. -



Während der Lehrerfortbildungsseminare habe ich gelernt, vom Materialprozeß ausgehend, neue Wege zu finden. Dies ging sowohl in die Schülerarbeiten als auch in mein Schaffen ein."

Alte, von den Schülern zur Verfügung gestellte Arbeiten sind das Ausgangsmaterial für seine Blätter. Helle Farbtöne entstehen durch das Abreißen und verbinden sich zu einer lichten Einheit mit dem weißen Untergrund. Es entstehen Decollagen mit neuen Bildwirkungen.

"Meine Arbeiten sind sensibler geworden.
Möglicherweise ein Zeichen des Alters."



Beteiligungen an Ausstellungen im In- und Ausland.
Mitglied: Westdeutscher Künstlerbund in Bochum,
"Künstlergilde" in Stuttgart-Esslingen, "Schanze" in
Münster, "Welbergener Kreis" im Kreis Steinfurt,
Norddeutsche Bildhauergruppe Münster e.V.

Arbeiten befinden sich in Münster, Rheine, Esslingen,
Nürnberg, Kempten und anderen Städten;
Museum der Stadt Mährisch-Ostrau, Tschechien;
Museum der Stadt Enschede, NL;
Kultusministerium NRW, Düsseldorf;
Arbeitsministerium, Düsseldorf;
Museum "Ostdeutsche Galerie", Regensburg;
Kunstverein Münster;
Studienreisen im In- und Ausland.

Franz Klopietz
Schlatwieske 18
48282 Emsdetten
Tel.: 02572 4177

Geboren am 26. Dezember 1908 in Wien.
Studium an den Kunstakademien Prag und Krakau.

Von 1950 bis 1981 Kunsterzieher am Gymnasium
Martinum, Emsdetten. Mitbegründer der
Volkshochschule und des Jugendbildungswerkes in
Emsdetten. Freier Mitarbeiter bei der
UNESCO (Deutschland) für Kinderkunst und
Mitarbeit beim Institut "Fondazione Ernesto Besso"
in Rom (Kinderkunst).

AUSZEICHNUNGEN

Auslandsstipendium des Kultusministeriums in Prag.
"Bundesverdienstkreuz am Bande" der Bundesrepublik
Deutschland. "Verdienstmedaille in Silber" der Stadt
Münster. "Adalbert-Stifter-Medaille 1987", München.
Gold- und Silbermedaillen bei der Internationalen
Kunstaussstellung "Italia 2000" in Neapel.
Kunstpreis der Schwan-Stabilo-Werke, Nürnberg.
Kulturpreis 1989 der Stadt Emsdetten.
Ehrenmitglied des Westdeutschen Künstlerbundes.

Alfons Körbel
Heven 11
48624 Schöppingen
Tel.: 02545 1515

1943 in Osterwick/Westfalen geboren
1968-72 Studium an der
Kunstakademie Düsseldorf bei
Arnscheidt, Beuys, Thomkins

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN UND EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1970 Köln, Galerie Kümmel
- 1984 Rommerskirchen, Gut Barbarastein
- 1988 Wesel, Galerie Lipski
Düsseldorf, Galerie Fuchs
- 1989 Düsseldorf, Rondell
- 1990 Siegburg, Siegwerkmuseum Torhaus
- 1991 Schöppingen, Galerie altes Rathaus
- 1992 Oberhausen, Fabrik
Lüdinghausen, Burg Vischering
- 1993 Malerei, Zeichnung, Skulptur,
Tecklenburg, Kreisheimathaus
- 1994 Coesfeld, Turmgalerie
Münster, Orangerie / Botan. Garten
Ahaus, Villa van Delden
- 1995 Arnsberg, Sauerlandmuseum
- 1996 Jubiläumsausstellungen des
Welbergener Kreises:
Emsdetten, Galerie Münsterland
Rheine, Schloß Bentlage/Ökonomie
Koszalin, Polen
Wegzeichen, Skulpturen in Eggerode
Skulpturen im Garten, Coesfeld
Kunst und Umwelt, Umweltzentrum, Bergkamen
Raum, Bild, Wort, Haus Weßling, Legden
- 1997 Kunst und Kirche, Heppenheim,
Salz und Kohle, Christuskirche, Hengelo

ALFONS KÖRBEL

"Die Installation 'Transparenz des Kreuzes' ist von dem Gedanken der Veränderlichkeit und Veränderbarkeit elementarer Formen bestimmt, deren Substanz aber durchgängig bis in das kleinste materielle Teilchen erhalten bleibt. In ihr entwickelt sich aus Rudimenten, aus fragmentarischen Holzstücken, die klare Form des Kreuzes, die in ihrer Gravität insbesondere durch das ungewohnte Material des Kopfholzes unterstützt wird, dessen spröde Faserigkeit deutlich auf die Zeit oder auch Zeitlosigkeit verweist. Die Glasscheiben, in gleichen Abständen hintereinander gestellt, ermöglichen eine Zusammensicht der an ihnen aufgehängten Kreuze, wobei der Betrachter durch seinen Standort und den Blickwinkel das 'Bild' bestimmt, das durch Spiegelung auf den glatten Glasflächen den umgebenden Raum mit einbezieht, ein Hinweis auf die universale Beziehung dieses Symbols und auch darauf, daß die Sicht der Dinge immer durch den 'Standort' bestimmt wird."





Es sind fragmentarisch sich auflösende Holzkreuze, die in anderer Blickrichtung sich additiv wieder aufbauen. Die Spiegelung und Transparenz der Gläser entmaterialisiert vermeintlich die Kreuze. Es scheinen gleichsam Wellen, Ströme und Energien wie von einem Kraftfeld auszugehen. Die Aufmerksamkeit wird gleichzeitig konzentriert und irreführt.



Wie ein dynamisches Gegenstück agieren aus Baumstümpfen gesägte Kreuzformen. Sie sind locker in einer Reihe aufgestellt und wirken aufeinander bezogen als Kraft = Energie.



ENERGIE

"Zehn kreuzförmige Holzelemente, in Beziehung zueinander gestellt, werden in ihrer je einzelnen, archaischen Form zu Ausdrucksträgern einer zusammenhängenden Kraft, einer vielfältigen Energie, die von der Materie umschlossen ist. Es geht um die Entfaltung geistig-seelischer Energie im Raum,"

erläutert Alfons Körbel.





JOACHIM LUCAS schreibt zu seinen Intentionen.

"Die Evolution hat eine Richtung, mein Leben also auch. Es ist unerlässlich, vorzuschauen, sich zu orientieren.

Als Kind war es leicht, glücklich zu sein, das christliche Abendland war unsere Heimat. Die Erfahrung lehrt: Wir waren voreilig bei der Formulierung, die Wirklichkeit hat ein anderes Gesicht, wandelt sich, die alten Worte passen nicht mehr dazu, wir müssen neue suchen, oder die wenigen Uraltworte, die unerschütterter voll Strahlkraft stehen, im neuen Kontext hören.

Wir suchen eine neue, humane Kultur, in der alle beheimatet sind, die menschliches Antlitz wagen; kleiner kann Heimat heut' nicht mehr sein.

Dafür setze ich mich ein, darum schreibe ich. Es macht mich froh, in der rationalen Skepsis ein heute gültiges Wort zu finden, das meinen Optimismus durchscheinen läßt."

Er las uns folgende Texte vor:

Die Metapher des Unbegreifbaren

Wer Augen hat zu hören,
der taste sich vor;
riechen wird er den Braten,
der Geschmack kommt beim Essen.

Wir wissen,
wovon wir reden:
ist wundertätig,
untergründig,
ist nicht zu fassen.

Wer die Liebe beschreibt,
der liebt noch nicht,
wer den Tod predigt,
der weilt noch hier.

Wer in trüber Zeit
die Armut preist,
den großen Glanz von innen
lobt,
der feiert die Kunst,
der rückt zurecht, was verrückt,
der sei befragt.

Wir stellen uns,
wird einer
den Dialog fordern?

Wir vermessen das Vorfeld,
setzen topographische Zeichen
ins Niemandsland
und sind betroffen:
Unsere Worte überheben sich,
die Begriffe greifen aus
und ergreifen nicht.

Dingfest ist die Kunst
nicht zu haben,
nichts, was aufblüht
zwischen dir und ihr,
wir sind ergriffen.
Das große Wort "Es werde"
umspielt uns, webt uns ein
in seine Kommunikation;
ist eine Erfahrung
wie Liebe und Tod.

Wer die Außenposition erkundet,
findet sich, innen,
seine Stellung
im Herzen der Welt.

Stell dich hinzu!

Durchdringung

Sich finden,
wo kein Weg sich kreuzt,
du dich verlierst
im unerschlossenen Revier.
Vom großen Glanz
erzählt die Sonne,
die schöne Mär
verspricht dir Glück und Heil;
zur Suche
bist du freigesetzt.

Die Milch der Mutter
stillte kein Verlangen,
die süße Frucht,
sie macht nicht satt;
was dich erfüllt,
es wandelt sich zum Traum,
die Utopie steigt auf vor dir;
es wächst die Witterung
in Mark und Bein.

Ließ ich mich ein,
ich stünde vor der Tür.
So ich stille wäre,
würde mir geholfen.

Die Zeichen schweigen,
vorgestellt;
die Probe gilt!

Die Spur, die ich erfahre,
bildet sich
wie eine Linie im Vogelflug,
wie Ordnung im Magnetfeld,
wie Hirnstrom im Erkennen.

Gerichtet wird sie von den Adduktoren,
den unbekanntten Kräften, Intentionen,
Gestalt wird Wort,
wir lernen lesen, decodieren,
das Chaos weicht.

Es ist ein Fremdes im Bezug,
bezeugt von der Ästhetik;
beredtes Schweigen, wundersam,
Information
setzt dich "in Form",
und du nimmst teil,
gebannt in diesen Kontext,
verloren an das Kinderspiel:
"wir fangen Strahlen ein
vom großen Glanz" -
ist heiter, schmerzlich, transzendierend -
den kleinen Hoffnungsschimmer.

Wie er uns trifft,
wir spiegeln ihn.



Nach einer Diskussion, besonders um den Begriff Adduktion in poetischer und philosophischer Hinsicht, überlegten wir die Präsentation und einigten uns, Vergrößerungen seiner handgeschriebenen Gedichte in der Galerie zu zeigen.

Joachim Lucas
Overbergstraße 3
48485 Neuenkirchen

Telefon 05973 3627

Geboren am 21.10.1924 in Wuppertal-Elberfeld
Schulamtsdirektor a.D.
Gründungsmitglied des Welbergener Kreises
Vorsitzender seit 1970
Gründungsmitglied der Gruppe
"Tekste, der Autorenkreis" im Kreis Steinfurt

VERÖFFENTLICHUNGEN

Lyrische Texte zu "Kunst der Region" 1996 + 1997
Jahrbücher des Kreises Steinfurt 1989-1998
Lyrik · Berichte · Reflektionen



LORENZ MÜLLER-MORENIUS griff den ehemaligen Arbeitstitel auf: "Unter dem Titel 'Querstellen' möchte ich ein 5 Meter breites und 70 cm hohes Band an Arbeiten auf Papier zeigen, gerahmt und zusammengesetzt. Das heißt, es handelt sich um eine Reihe von Blättern, die additiv dieses Format ergeben."



Bei unserem Besuch im ausgedienten Schulpavillon, dem Atelier von Lorenz, standen wir vor einer Vielzahl möglicher Exponate.- Zeichnungen an den Wänden, Zeichnungen auf dem Boden.- Er verschaffte uns die "Lust der Wahl". Spontan erweiterten wir die Reihe auf zehn Meter "Querstellen", die wir gemeinsam mit ihm aussuchten.



Lorenz Müller-Morenius
Arbeiten auf Papier

Lorenz Müller-Morenius
freier Maler und Zeichner
geboren 1944 lebt in

48151 Münster
Ludgeriplatz 10

Telefon und Telefax:
0251 523860
Funktelefon:
D 1: 01718300795

Email: Morenius@aol.com
Internet: HYPERLINK
<http://members.aol.com/morenius/index.html>

Lehre als Glasmaler, Studium der freien Malerei,
der freien Grafik, der Pädagogik und der Soziologie,
Staatsexamen, freier Maler und Zeichner;
Bis 1994 Lehrbeauftragter im Bereich Kunstpädagogik
der Fachhochschule für Bildende Künste, Münster.

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

Aachen, Suermondt-Ludwig Museum;
Barcelona, Internationale Grafik; Berlin, Neuer Berliner
Kunstverein; Bielefeld, Galerie Jesse, Kunsthalle;
Bochum, Kunstmuseum; Bonn; Boston USA,
Internationale Grafik; Bremen, Künstlerfahnen;
Dortmund, Westfälische Künstler, Pavillon im
Westfalenpark; Düsseldorf, Große Kunstausstellung;
Emsdetten, Kunstverein in der Galerie Münsterland;
Fürth, Galerie am Theater; Hagen, Karl-Ernst-Osthaus
Museum, Westdeutscher Künstlerbund;
Hamburg, Internationales Congresscentrum; Karlsruhe,
Kunstpreis der Sparkasse; Köln, Galerie the ultimate
academie; Liesborn, Museum Abtei Liesborn; London,
Gunnersbury Park Museum; Ludwigshafen, Kunsthalle;
Mainz, Kunstverein Eisenturm

Mannheim,
Künstlerfahnen;
Münster, Westfälischer
Kunstverein
Westfälisches
Landesmuseum,
Stadthausgalerie,
Torhausgalerie,
Galerie Noran; München,
Galerie Grimm;
Ochtrup, Villa Winkel;
Orleans, Kunstzentrum;
Osnabrück, Dominikaner
Kirche, Galerie
Gildewart; Rheine,
Falkenhofmuseum,
Galerie in der VHS;
Stuttgart Esslingen,
Preis der Sparkasse;
Troisdorf,
Fassadenbemalung;
Unna Kunstverein;
Velbert,
Fassadenbemalung;
Wiesbaden, Kunsthaus;
Wilhelmshaven,
Kunsthalle; Wuppertal,
Von-der-Heydt Museum;
Zweibrücken,
Kunstverein u.a.;
AUSZEICHNUNGEN
Münster, Westfälischer
Kunstverein, Junge
Grafik
1970 Berlin, Neuer
Berliner Kunstverein,
Grafik für Kinder.
1985 Stipendium des
Landes NRW für einen
Aufenthalt
in New York.



ZDZISLAW PACHOLSKI

1947 geboren
lebt in Koszalin PL

Freier Photograph
und selbstständiger
Photodesigner

Vorstandsmitglied
und Leiter der
Kunstkommission
des Polnischen
Photographenverbandes

Organisiert seit
15 Jahren den
deutsch - polnischen
Kulturaustausch



Seit 1996 Ehrenmitglied
des Welbergener Kreises

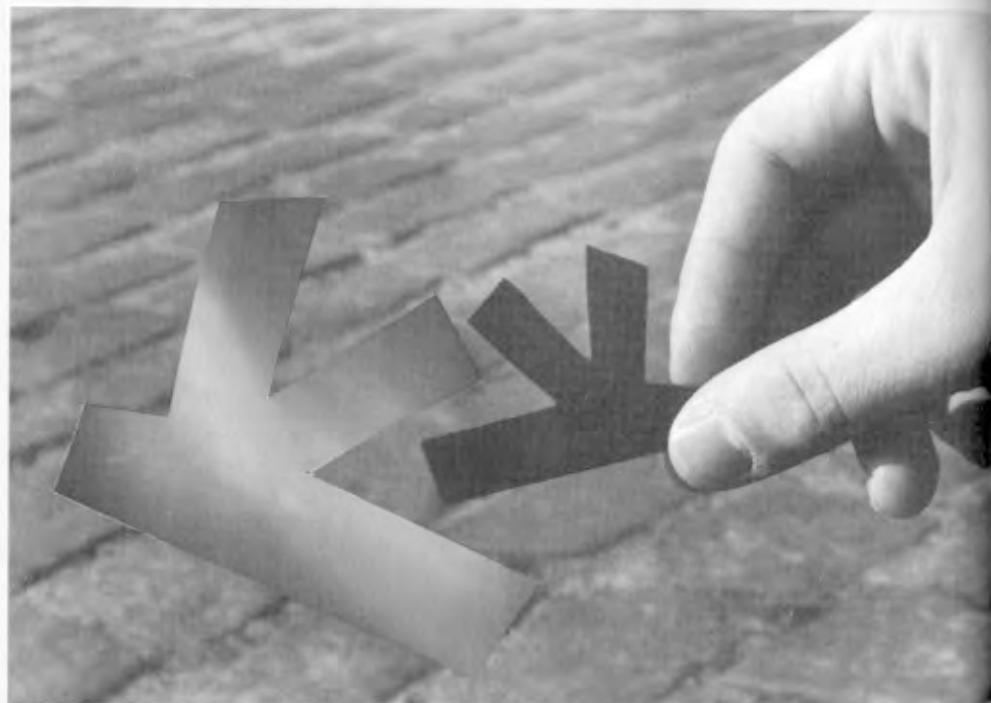
EINZEL- UND GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1977 "Rewizja I", Galerie BWA, Koszalin/PL
- 1979 "Rewizja II", Galerie BWA, Koszalin/PL,
Galerie ZPAF, Warszawa/PL
- 1983 "Fotografie und Druckgrafik"
Norderstedt, Altenberge
- 1985 Galerie ZACHETA, Warszawa/PL
Galerie BWA, Kielce/PL
Galerie ZPAF, Torun/PL
"Polnische Avantgarde", Antwerpen/B
Photos und Druckgraphik,
Norderstedt, Altenberge
- 1986 "Portofolio - Fotografie aus Europa",
Budapest/H, New York/USA



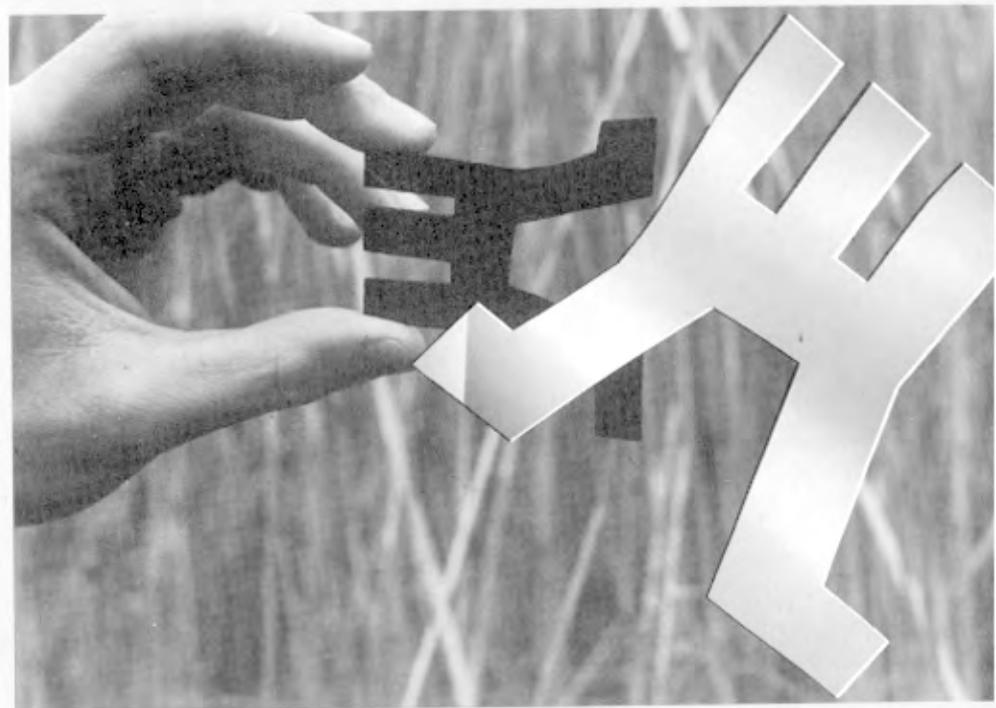
"Third Dimension" 1998

- 1987 "Foto - Graphik", Göteborg/S, Ochtrup, Rheine
- 1988 Biennale of art, Sao Paulo/BRA
"Photos des ZPAF", Bukarest/BG
- 1989 "Photokunst aus Polen", Emsdetten
- 1991 "70 Jahre Polnische Photoavantgarde"
Koszalin, Lodz/PL, Rheine, Bergkamen
- 1992 "Körpersprache" Rheine
- 1994 "HEROIZM WIDZENIA (Heroism of sighting)"
Moje Archiwum, Koszalin/PL
"KONZEPTION PL" Kunst aus Nord-Polen, NRW



"Third Dimension" 1998

- 1995 "Fotograficzne Rytualy", Ustka, Torun/PL
"HEROIZM WIDZENIA (Heroism of sighting)"
Torun, PL
- 1996 "25 Jahre Welbergener Kreis",
Rheine, Koszalin/PL
"Blue(s) feelings", Germany, Portugal, Polen
- 1997 "Second European Meeting of artist"
Borne Sulinowo/PL
- 1998 "ars multiplicata"Leira/P
"Blue(s) feelings", Fourniers/F



"Third Dimension" 1998

Günter Pfützenreuter
Rumphorstweg 14
48147 Münster
Telefon und Telefax 0251 233969

Fotostudio
Allensteiner Straße 84
48157 Münster
Funktelefon 01718154855



1946 in Münster geboren
seit 1974 Lehrer in Emsdetten
Fotos seit eh und je

EINZELAUSSTELLUNGEN

seit 1988 in
Münster
Emsdetten
Rheine
Tecklenburg
Recklinghausen
Köln
Borghorst

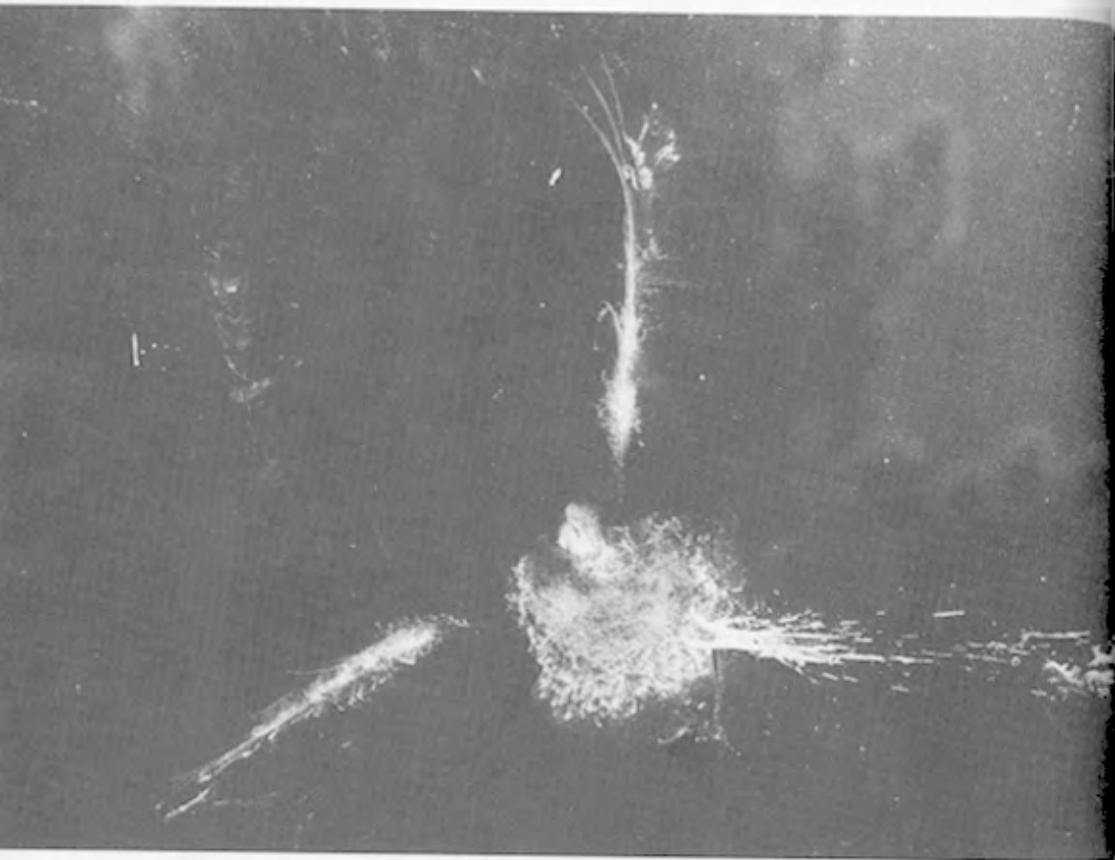
GÜNTER PFÜTZENREUTER

"Umgang mit Tieren und ihrem und unserem Tod ist das Zentrum meiner Überlegungen. Daß nicht immer wir es sind, die über das Tier triumphieren, kann durch Gegendarstellungen verdeutlicht werden."

So zeigen seine Fotos Schafe auf irischen Gräbern oder eine Herde vor einer monotonen Bürofassade. Nur ein Hauch aus Staub - der Körperabdruck einer Taube, zerschmettert an der Glasscheibe unserer Zivilisation. Die Hand eines Anglers greift tief in die Kiemen des Fisches und trägt den leblosen Körper davon.

Um eine optimale Bildwirkung bei der Ausstellung zu erzielen, wählten wir mit Günter insgesamt sechs Arbeiten dieser Werkreihe aus, suchten gemeinsam nach dem vorteilhaftesten Ausschnitt für jedes Foto und ermutigten ihn, größere Formate zu wählen.

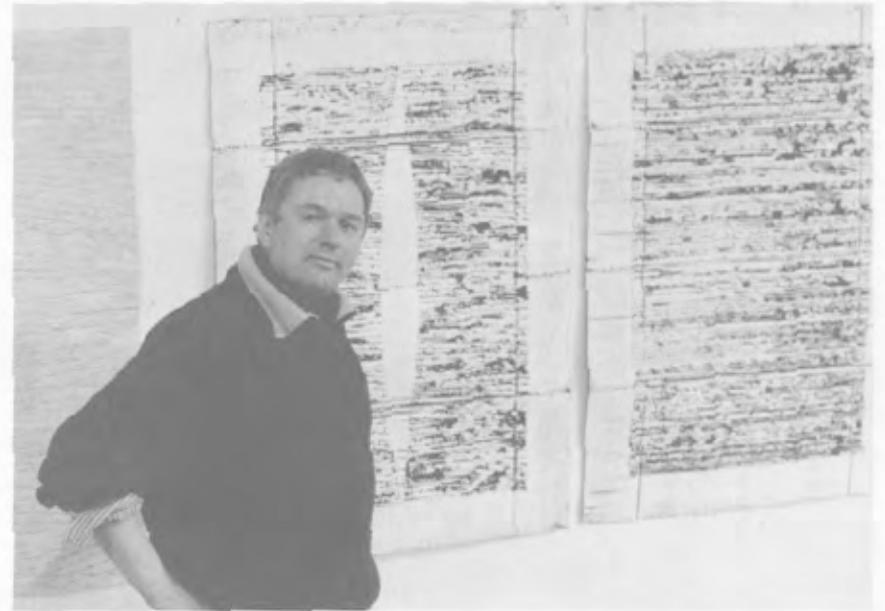




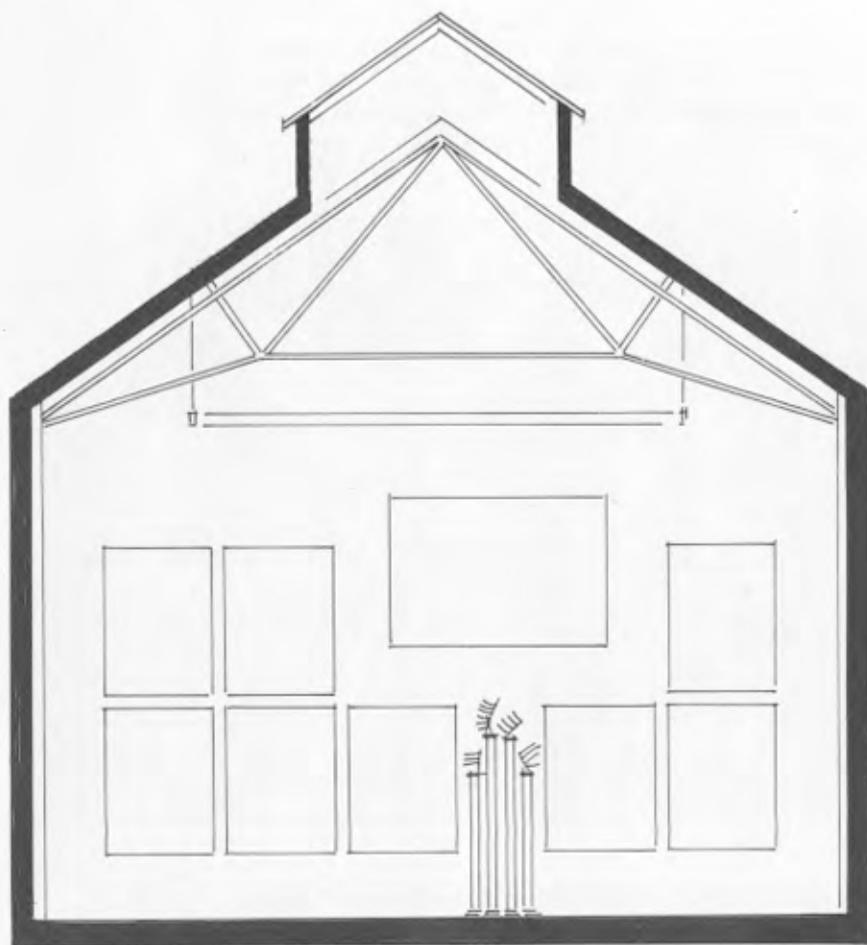


PEER CHRISTIAN STUWE

Bei der Werkgruppe der sogenannten *Rippings*, bearbeitete und bemalte Wellpappen, standen in den letzten Jahren vorrangig Materialuntersuchungen im Vordergrund. Neben linearen Strukturen, skriptoralen Zeichen und Kürzeln finden sich seit kurzem auch geometrische Formen: Resultate von Pseudo - Berechnungen und - Messungen.



Einige davon unter dem Arbeitstitel 'Seeweg nach Indien' - mittelformatige, vielfach durch den Gebrauch *gezeichnete* Kartonagen, *Ver-*messungen, *Ver-*rechnungen, *Ver-*schreibungen (*ver-* im Sinne von falsch, verkehrt, auch Columbus hatte sich bei der Entdeckung Amerikas verrechnet) - möchte ich in der Galerie Münsterland ausstellen." November 1997



Das Atelier in einer ehemaligen Brennerei ermöglicht durch die großzügigen Räume eine Kombination von Ausstellungs- Besprechungs- und Arbeitsstätten. So können wir gut die Arbeiten für die Stirnwand der Galerie mit Peer Christian aussuchen, nebeneinanderlegen und ihre Zusammenwirkung überprüfen.

Schnell erkennen wir in den bemalten, bezeichneten, gravierten Kartonagen die Wege, Irrwege als Aufrisse, Kartenrisse, als Berechnungen und Verrechnungen für gedachte Ziele und Abenteuer.

Als Ergänzung bietet Peer Christian *Trophäen* an, die den Bildern zugeordnet werden. Ihre Form erinnert an Indianerkopfschmuck und Totemzeichen. Es sind Eisenverschnittstücke aus Metallwerkstätten, auf Vierkantrohren angeordnet, die durch eine abstrahierte Basis- und Kapitellbehandlung Säulencharakter erhalten. Durch Vergolden einer Skulptur wird an die Hoffnung der Entdecker, jenseits der Meere Gold zu finden, erinnert.



Peer Christian Stuwe
Maler und Bildhauer
Ahlintel 3
48282 Emsdetten

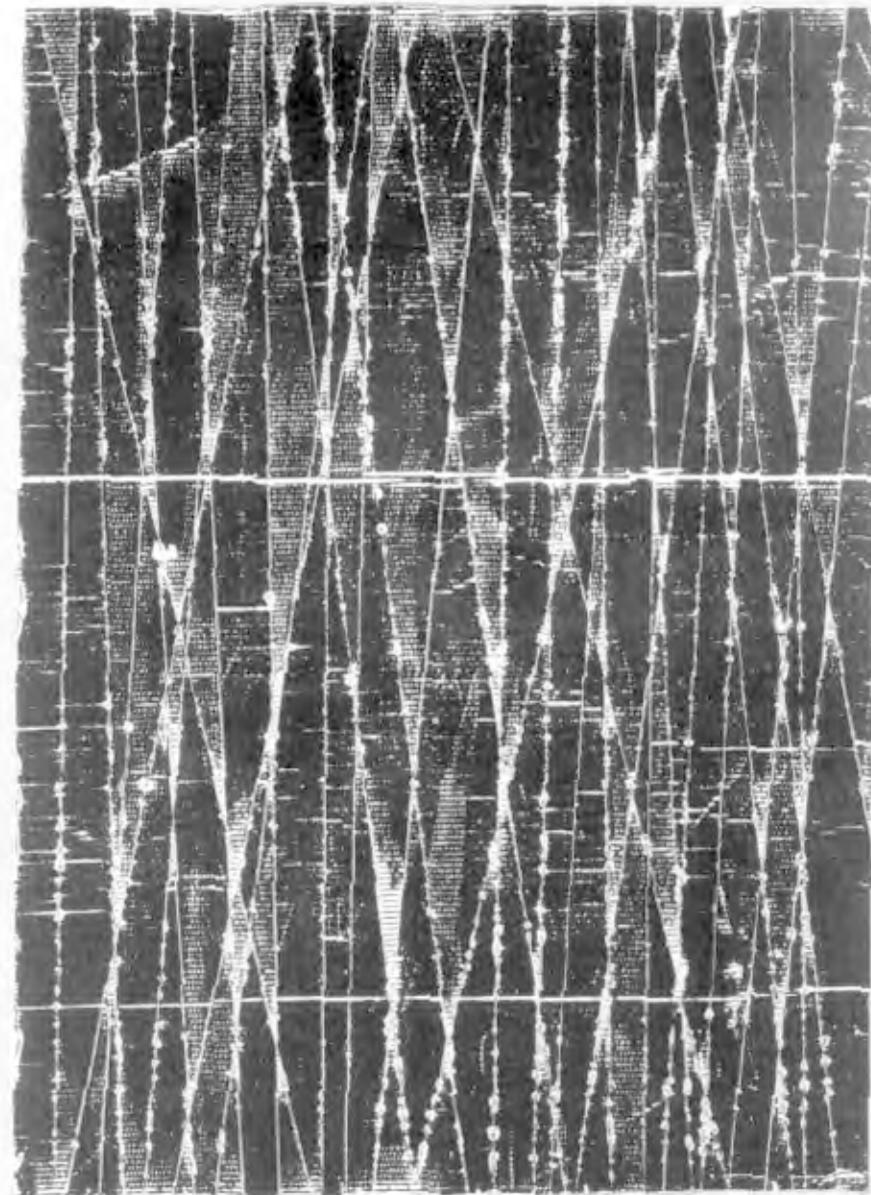
Atelier
Westladbergen 170
48369 Saerbeck
Telefon 02574 98543
Telefax 02574 1541

1952 geboren in Ennigerloh
1974 Studium Kunstakademie Münster, Meisterschüler
1974 Philosophiestudium an der WWU Münster

AUSSTELLUNGEN (Auswahl seit 1991)

- 1991 Stahlplattenskulptur "Carnac" auf dem
Megalithenfeld von Kerlescan/Carnac, Bretagne
- 1992 Kulturpreis Kreis Steinfurt
- 1995 "Genesis", thematische Ausstellung
mit 6 Künstlern aus Zimbabwe und Deutschland,
Galerie Münsterland e.V., Emsdetten;
Deutsche Kulturtage in Vilnius und Trakai;
Litauen, Installation "Ensemble litauisch - vor die
Wand gestellt";
"An 3 Orten - von 4 Seiten", Minden,
Raumbezogene Objekte und Installationen,
Verein für aktuelle Kunst im Kreis Minden;
"Gallagher's House", Fundobjekte und
Assemblagen aus Donegal, Veröffentlichung des
Bildbandes "Gallagher's House",
Troisdorf, Steinfurt (1996)
- 1996 "Materialprobe", Wellpappenarbeiten und
Stahlskulpturen, Stadtmuseum Beckum und
Kulturforum Rheine
- 1997 "Ripping", Städtische Galerie Bad Oenhausen
- 1998 "Texte", deutsch-weißrussisches
Ausstellungsprojekt,
Minsk, Rheine, Schöppingen, Beckum;
"Friedenszeichen - Installation zum
Westfälischen Frieden", BRD und NL

Seit 1991 Arbeiten im öffentlichen Raum



Afrikanisch · Wellpappe/Acryl · 1997
162 x 117 cm

Sabine Swoboda
Wagenfeldstraße 10
48607 Ochtrup

Telefon 02553 3998

1957 in Ochtrup geboren
Studium an der PH Münster und an der Kunstakademie
Münster, Meisterschülerin bei Professor Udo Scheel
1995 Kulturpreis des Kreises Steinfurt '95

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1986 Straßburg, Europaparlament G
- 1987 Oberhausen, Burg Vondern G
- 1989 Minden, Johanniskirche E
Gdansk PL, Galeria KMPIK G
Koszalin PL, Galeria U G
- 1990 Schöppingen, Künstlerdorf G
- 1991 Münster, Hamel-Halle G · Emsbunker G
Emsdetten, Kunstverein G
Schwerin, Haus der Kunst G
- 1992 Steinfurt-Borghorst, Rathaus E
Coesfeld, Walkenbrückentor E
- 1993 Neuenkirchen, Villa Hecking E
Münster, Galerie "S" E
Essen, Schloß Borbeck E
- 1994 Emsdetten, Galerie Münsterland G
Warendorf, Kreisheimathaus E
Prievidza, Slow., Stadtmuseum G
Ochtrup, Villa Winkel E
Düsseldorf, "Große Kunstausstellung NRW" G
- 1995 Museum Abtei Liesborn E
Rheine, Kloster Schloß Bentlage E
Essen, VHS E
- 1996 Vreden, Kunstverein Berkelkraftwerk E
Münster, Galerie Noran E
Düsseldorf, "Große Kunstausstellung NRW" G
- 1997 Minsk, "Texte",
ein Deutsch-Belarussisches Projekt G
Düsseldorf, "Große Kunstausstellung NRW" G
- 1998 Rheine, Kulturforum, "Texte" G

SABINE SWOBODA

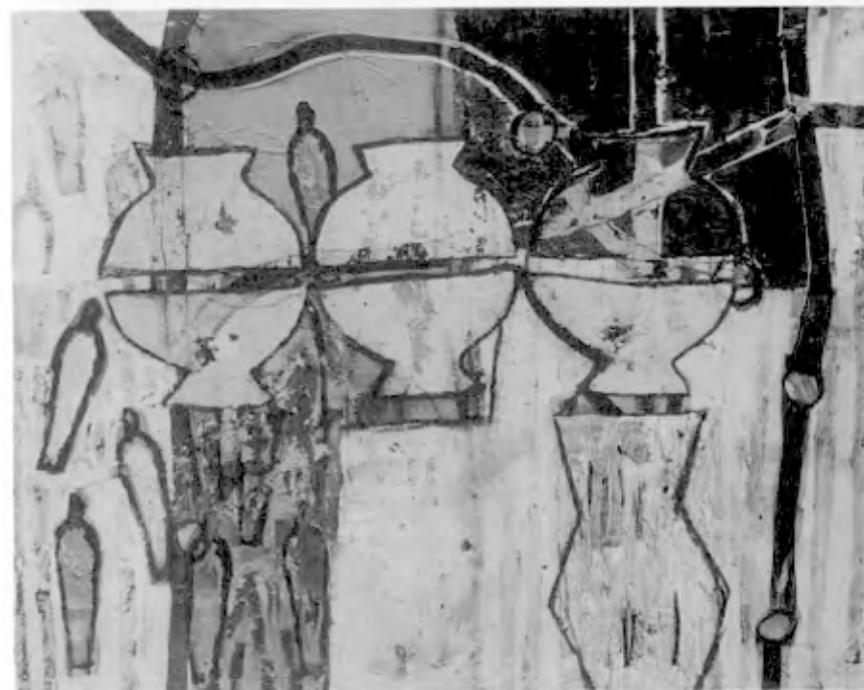
Villa Weiner außerhalb von Ochtrup - ein Jugendstil-
gebäude voller Bilder von Sabine.
Ihr eigentlicher Werkraum ist eher bescheiden, klein,
fast intim im oberen Stockwerk des Gebäudes, unter
dem Dach das Lager fertiger meist großformatiger
Exponate, oft mit Motiven, die sie von ihren
zahlreichen Indienreisen mitbringt und immer wieder
künstlerisch umsetzt.

Es sind Arbeiten auf Nessel - "... darauf finden sich
immer wieder Gefäße oder aber Figuren, die Gefäße
auf dem Kopf tragen..."



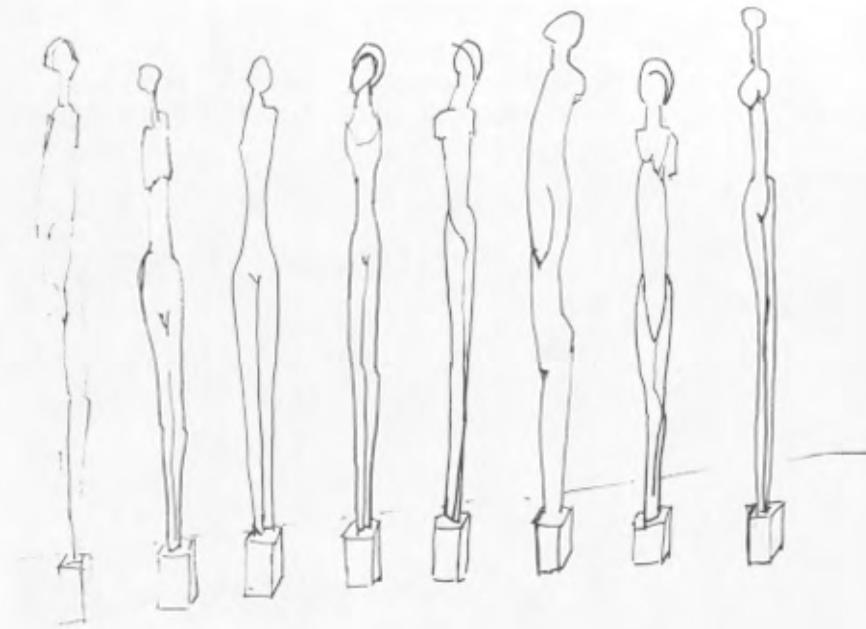


Aus einer Fülle von Bildern stellen wir gemeinsam eine Gruppierung für die Galerie zusammen.
 Als Gegenstück zum "Seeweg nach Indien" (Amerika), sind sie an der Eingangs-Stirnseite zu sehen. Sie zeigen Eindrücke vom heutigen Indien (Asien), wie Sabine es malerisch erlebte.



Das Gefährliche Experiment · Malerei auf Nessel
 120 x 140 cm

"Vergänglichkeit, Zeitablauf, Tod und Ausgesetztsein menschlicher Existenz", beschreibt Sabine Swoboda ihr Hauptthema, das sie seit zwanzig Jahren umkreist.



Liebes Kuratorium !

Ich möchte Euch meine Idee einer
Figurengruppe vorstellen. Eine Skizze
und ein Foto bereits fertiggestellter
Figuren habe ich beigelegt.

LUDGER THEßELING bot uns anhand einer Skizze die Idee seiner Figurengruppe an. Die einzelnen Stelen "sind aus Fichte oder Tanne grob gehauen, da dieses Material kein detailliertes Arbeiten ermöglicht. Es entstehen statuarische, in der Bewegung stark reduzierte Figuren, die zum Teil bemalt sind."

Das Ausgangsmaterial sind Kanthölzer mit einer Höhe von zwei Metern und einem Querschnitt von 10 x 10 bzw. 20 cm.

Angeleimtes Holz verschafft Ludger Theßeling zusätzliche gestalterische Möglichkeiten für ein größeres Volumen der Skulpturen.



Ludger Theßeling
An den Quellen 4
48607 Ochtrup

Telefon
02553 6252

1953 in Gescher geboren
Studium in Paderborn,
Kunsterziehung und Sport,
sowie Grafik-Design an der FH Münster.
Als freischaffender Künstler tätig.

EINZELAUSSTELLUNGEN

1987 Rheine, Schloß Bentlage
1990 Schöppingen, Künstlerdorf
1991 Münster, Stadtparkasse, Galerie "S"
1992 Borghorst, Rathaus
1993 Nordhorn, Galerie Gussek
1994 Coesfeld, Turmgalerie (mit Cl. Vogt)
1997 Osnabrück-Belm, Rathaus

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

1989 Koszalin PL, BWA
Gdansk/Danzig PL, Galerie U
1990 Schwerin, Haus des Kulturbundes
1992 Emsdetten, Kunstverein
Stuttgart, Syrlinger Kunstverein
1993 Tecklenburg, Kunst in unserer Region
1994 Emsdetten, Galerie Münsterland
1994/95 Düsseldorf, "Große Kunstausstellung NRW"
1996/97 Tecklenburg, "Kunst in unserer Region"



Heinrich von den Driesch
Bahnhofstraße 21
Atelier: Ochtruper Straße 32
48565 Steinfurt

Telefon 02551 2301

1941 geboren in Beuthen (Bytom)
Kunststudium am Hochschulinstitut für
Kunst und Werkerziehung in Mainz
Auslandssemester an der Accademia di Belle Arti, Rom
ab 1968 Kunstpädagoge in Bitburg und Steinfurt
1983-93 Lehrtätigkeit an der Universität in Münster,
Institut für Kunstpädagogik, Schwerpunkt Malerei

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1984 Kunstverein, Emsdetten E
- 1985 Große GildewART Galerie, Osnabrück E
- 1986 Europaparlament, Straßburg G
- 1987 *Les Artistes de Münster*, Orleans Frankreich G
- 1988 Galerie Brötzing Art, Pforzheim G
Kunstverein, Unna E; Kunstverein, Emmerich E
Münsterlandmuseum, Lüdinghausen E
- 1989 *Zeit für Plastik*, Falkenhof, Rheine G
- 1990 BWA, Koszalin, Polen G
- 1991 Schloß Bernburg, Bernburg / Sachsen-Anhalt G
- 1992 Rathaus, Steinfurt E; Palais Walderdorff, Trier E
Kloster/Schloß Bentlage, Rheine E
Galerie auf der Scheune, Schloßkulm E
- 1993 Dom Sztuki i Architektury, Koszalin, Polen E
- 1994 Rathausgalerie, Münster G
- 1995 Kunstverein, Siegen E
Deutsche Kulturtage, Kulturhaus, Trakai, Litauen E
- 1996 Galerie der Städtischen Bühnen, Münster E
Galerie Münsterland, Emsdetten G
Muzeum Okregowe, Koszalin, Polen G
- 1997 *Texte*, Museum der Akademie der Künste,
Minsk, Weißrußland G
- 1998 Galerie der Städtischen Bühnen, Münster G
Kloster Schloß Bentlage G
Künstlerdorf Schöppingen G
Krieg und Frieden, Stadthausgalerie Münster G

HEINRICH VON DEN DRIESCH

"Die andere Sache sind die 'Druckfahnen'. Das sind Arbeiten, die ich im Zusammenhang mit der Ausstellung in Minsk entwickelt habe. Das sind gestempelte Holzschnitte, mehrfarbig, in variablen Serien..."



Überall in den labyrinthisch ineinanderfließenden Räumen von Heinrichs Wohnung finden sich Spuren seiner vielseitigen Kreativität. Bilder, Fotos, Modelle für Skulpturen, farbige Stuhl-, Diwan-, Notenständer-, Beleuchtungsobjekte aus Sperrholz, dazu die nach Heinrichs Angaben gefertigte Gitarre. - In der "Druckerei", einem Raum, gleich neben dem "Fotolabor" gelegen, wird jeder Kubikzentimeter genutzt.

Von der Decke hängt ein Rahmen mit angeschraubten Holzklammern - die Trocknungsanlage der frisch bedruckten Papierbahnen.



Zu den Kuratoren und Verfassern dieser Schrift

Jutta Bäumlner-Beuing, 1944 geboren, Innenarchitektin, seit 1974 künstlerisch tätig.

Karl-Heinz Engstfeld, 1923 geboren, seit 1951 künstlerisch arbeitend, hat als 1. Vorsitzender des Kunst- und Museumsvereins zu Ibbenbüren in der Zeit von 1965 - 97 insgesamt 225 Ausstellungen organisiert.

Udo Mathee, geboren 1951, Bildhauer und Journalist, Ausstellungstätigkeit seit 1975.

Resümee

Die Kuratoren haben die Erfahrung aus ihrer Kunsttätigkeit und Kunstwahrnehmung im privaten und öffentlichen Leben in die Ausstellung eingebracht. In gemeinsamer Absprache mit den KünstlerInnen entstand die Vorstellung der Ausstellung, die wir mit der Präsentation in der Galerie Münsterland und dieser Broschüre der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Ein spezieller Dank gilt allen Sponsoren und Förderern.



Galerie Münsterland e.V.

Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke
im Kreis Steinfurt MBH



Kreis Steinfurt



Landschaftsverband Westfalen-Lippe



Stadtparkasse Emsdetten

